

Kap. 27 Die Rolle des Kredits in der kapitalistischen Produktion

In der bisherigen Ableitung wurde der Kredit als notwendige Form für die Durchsetzung der jeweiligen Kapitalbestimmungen (z.B. Kontinuität; allgemeine Profitrate) unterstellt. In diesem Kapitel werden diese „*allgemeinen Bemerkungen*“ daraufhin zusammengefasst, wie der Kredit das entscheidende Mittel dafür ist, das Verwertungsgetriebe zu effektivieren und auf die Spitze zu treiben.

I. Das Kreditwesen vermittelt „*die Bewegung*“ der „*Ausgleichung der Profitrate, worauf die ganze kapitalistische Produktion beruht*“. S. 451

Das Kreditgewerbe leistet die Ausstattung des produktiven Kapitals mit Geld in der Form, in der das Bankkapital sein Geschäft macht: Durch die Vergabe von Krediten befähigt es die Betriebe, ihre Geschäfte kontinuierlich zu betreiben und auszudehnen. Diesen Dienst leistet es nicht dadurch, dass es den Betrieben nach deren Bedürfnissen Kredit zuteilt, sondern aus seinem eigenen Geschäftsinteresse und seinen eigenen Gewinnkalkulationen heraus, sein Geldkapital zu vermehren:

Indem das Bankgewerbe die Geschäftswelt per Kredit mit Kapital ausstattet, befreit es diese von den Schranken ihrer individuellen Kapitalgröße und von der Notwendigkeit, sich die Mittel ihres Wachstums erst verdienen zu müssen. Es befreit das individuelle Kapital aus der Fixierung an den jeweiligen Betrieb und an das besondere Gewerbe und sorgt für die Mobilität des gesellschaftlichen Kapitals, in die Sphären mit den höchsten Renditen zu wechseln.

Diese Leistung erbringt das Kreditgewerbe eben dadurch, dass es sich am gesamten Akkumulationsprozess bereichert, indem es alle Sphären der Produktion als seine Anlagesphären vergleicht. Durch die Entscheidungen des Geldkapitals, wo es die Kreditanlagen für lohnend erachtet und wo nicht, wird der Kredit entsprechend auf die Betriebe und Sphären verteilt und so das gesellschaftliche Gesamtkapital demselben Maßstab bezüglich seiner Geldvermehrung unterworfen. Durch dieses Regime des Kreditsystems über den Sphärenwechsel setzt das Kreditgewerbe die Ausgleichung der Profitrate durch.

Mit seiner Rentabilitätsrechnung steht es dem fungierenden Kapital jedoch nicht bloß als äußerer Anspruch gegenüber, vielmehr hat sich sein sphärenübergreifender Maßstab der Geldvermehrung ($G - G'$) auch in seine Gesichtspunkte, Berechnungen und Erfolgsmaßstäbe fest eingebürgert. Indem es seine Verwertung auf der Basis von Kredit betreibt, wird das eigene Kapital nicht (mehr) als festgewurzelt in einer Sphäre betrachtet, sondern als Anlagevermögen, das sich mit allen anderen Geldanlagen vergleicht.

II. Verringerung der Zirkulationskosten

1. Der materielle Aufwand für das Geld selbst wird „*in dreifacher Art durch den Kredit ökonomisiert*“: S. 451

A. Das Vorhandensein von Geld entfällt „*für einen großen Teil der Transaktionen ganz*“. Indem das Geld durch Zahlungsverprechen ersetzt wird – Wechsel, Schecks oder Banknoten – und die Kreditinstitute (damals durch Austausch von Schecks und Wechseln im clearing house) innerhalb ihrer Filialnetze, bzw. untereinander große Teile des Zahlungsverkehrs per wechselseitiger Verrechnung abwickeln und Zahlungen für ihre Kunden und Kredite an sie per Buchungsakte erledigen; d. h. nur als Geldzeichen auf einem Konto zur Verfügung stellen, machen sie Geld in großem Umfang überflüssig.

B. Der Geldumlauf wird beschleunigt; einerseits aus rein technischen Gründen: Indem die Banken untereinander moderne Techniken einsetzen, (z.B. neue Kommunikationsmittel, wie damals den Telegraphen) verrichtet eine geringere Menge an „*Geld oder Geldzeichen*“ denselben Warenumsatz. Andererseits beschleunigt der Kredit die Geschwindigkeit der Warenumsätze und insofern die Geldzirkulation. Beides verringert das Quantum der notwendigen Geldmenge.

C. Durch die „*Ersetzung von Goldgeld durch Papier*“ S. 452 oder andere Formen des Zahlungsverkehrs innerhalb und zwischen den Staaten¹ werden die Kosten auch für das Weltgeld verringert.

2. Einsparung von Reservefonds: Geld- und Kreditzeichen beschleunigen die Warenmetamorphose und damit den Kapitalumschlag. Dies verringert den Anteil an brachliegendem Geld sowohl für Zirkulationsprozesse als auch als Geldkapital für die Kontinuität des Kapitalumschlages. Dies beschleunigt insgesamt den „*Reproduktionsprozess*“ S. 452 des Kapitals. All diese Momente – Verringerung stillgelegter Teile des umlaufenden Geldes, Verkürzung² der Warenmetamorphose, Beschleunigung und Ausdehnung des

1) Der moderne Staat ersetzt das Gold durch seine Noten: Diese sind weder papierene Anweisungen auf das allgemeine Äquivalent in Form eines Edelmetalls, noch Stellvertreter einer wirklichen Geldware, sondern selbst die letztgültige dingliche Verkörperung des kapitalistisch gültigen Reichtums.

2) Die Warenmetamorphose kann aber auch zu spekulativen Zwecken verzögert werden: Da der Kredit es erlaubt, den

Verwertungsprozesses – beschleunigen insgesamt die Akkumulation und die Überakkumulation des Kapitals.

III. Bildung von Aktiengesellschaften

1. Das Mittel Größe verfügbar unabhängig vom privaten Eigentum:

Aktienkapitale überwinden die beschränkte Größe privater Einzelkapitale. Sie ermöglichen eine „*ungeheure Ausdehnung der Stufenleiter der Produktion*“. Großunternehmen, (z.B. Infrastrukturprojekte) die wegen der riesigen Kapitalvorschüsse für private Kapitale unmöglich waren³, werden dadurch zu Geschäftsmöglichkeiten fürs Kapital und damit dem Maßstab der Kapitalverwertung unterworfen.

2. Aktienkapitale sind „*Gesellschaftsunternehmungen im Gegensatz zu Privatunternehmungen. Es ist die Aufhebung des Kapitals als Privateigentums innerhalb der Grenzen der kapitalistischen Produktionsweise selbst*“: Die AG überwindet den Widerspruch des prinzipiell begrenzten Umfangs privater Kapitalgröße durch eine Assoziation vieler Geldkapitale; durch die Bildung von „*Gesellschaftskapital*“ im Gegensatz zu „*Privatkapital*“. Diese „*Verfügung über gesellschaftliches, nicht eigenes Kapital*“ erlaubt der AG „*die Verfügung über gesellschaftliche Arbeit*“. S.455 Ihr Kapital besteht aus Kredit, jedoch in einer Form, die keine Rückzahlungsverpflichtung der Hauptsomme beinhaltet. Die fremden, per Aktienaussgabe eingesammelten Geldvermögen sind unwiderruflich das Eigenkapital der Firma. Zugleich sind die Aktien selbst Eigentumstitel am Unternehmen, die eine dauerhafte Teilhabe an den Erträgen der Firma gestatten.

3. Trennung von Funktion und Eigentum

Dieser Widerspruch existiert in der AG in der Trennung von Eigentum und fungierendem Kapital. Der kapitalistische Eigentümer ist verwandelt in einen „*bloßen Geldkapitalisten*“, der sein Geld in Aktien anlegt, und sich so die Resultate fremder Arbeit aneignet. Hier entfällt jeder Schein, der Profit sei irgendwie das Resultat der Eigenleistung eines Kapitalisten; sei es sein Kommando über die Arbeit, oder Verzicht. Die Aneignung von Mehrarbeit existiert hier in der Form der Dividende. Diese ist einerseits eine verwandelte Form des Zinses, bloßes Resultat des Eigentums. Zugleich ist sie kein Zins, sondern ein von der AG festgelegter Teil des Gesamtprofits des Betriebes. So stellt sich die Teilhabe an der Ausbeutung „*als pure Vergütung des Kapitaleigentums*“ S. 452 dar.

Dem Eigentum an Produktionsmitteln gegenüber existiert das fungierende Kapital – direkt in der „*Form von Gesellschaftskapital*“ – der Verfügung der Eigentümer entzogen. Der kommandierende Kapitalist ist verwandelt in einen bezahlten Funktionär, dieser organisiert die Ausbeutung. Management und Arbeit sind bezahlte Arbeitskräfte. Das bloße Recht des Eigentums tritt in Gegensatz zum gesamten Betrieb; zu „*allen wirklich in der Produktion tätigen Individuen, vom Dirigenten bis herab zum letzten Tagelöhner*“. S.453 Auch die Kommandeure der Ausbeutung sind fremdem Eigentum verpflichtet und auswechselbar.

In dieser Trennung von Eigentum und Funktion tritt der Gegensatz zwischen gesellschaftlicher Produktion und privater Aneignung offen zutage. Jedoch ist dies kein „*sich selbst aufhebender Gegensatz*“, sondern Resultat der „*höchsten Entwicklung der kapitalistischen Produktion*“. (S. 453) Die Aufhebung des Privateigentums „*innerhalb der kapitalistischen Produktionsweise selbst*“ ist nur eine neue Stufenleiter der Ausbeutung und des Geschäftes. Durch die Vergesellschaftung des Kapitals in der AG wird die Kapitalverwertung nicht überwunden, sondern verdoppelt: Der Betrieb bestreitet die Konkurrenz mit seiner überlegenen Größe und den entsprechenden Produktivkräften; daneben konkurriert das Unternehmen am Aktienmarkt um das Geldkapital der Gesellschaft^{4 5}.

*

In Kooperativfabriken ist der Gegensatz von Kapital und Arbeit „*positiv aufgehoben*“; (S. 456) hier sind die „*Arbeiter als Assoziation ihr eigener Kapitalist*“. (S. 456) Sie benutzen ihr Eigentum an den Produktionsmitteln dazu, sich selbst auszubeuten⁶.

Kapitalkreislauf unterbrechungslos fortzusetzen, auch wenn die Ware nicht verkauft ist, lässt sich der Verkauf der Waren auch zu verzögern, wenn z.B. darauf spekuliert wird, die Waren später teurer zu verkaufen.

3) daher häufig „*Regierungsunternehmungen*“

4) Näheres zu diesem Punkt findet sich in dem Exkurs zum 27. Kapitel des K 3 im GSP 1- 10, S. 72 ff. (Finanzkapital Teil 3).

5) In den Anfängen wurden Aktienkapitale vornehmlich bei großen Infrastrukturprojekten eingesetzt, welche für die beschränkte Größe privater Kapitale nicht durchführbar waren. Insofern standen solche Unternehmungen außerhalb der normalen Konkurrenz und gingen nicht in den Ausgleich der allgemeinen Profitrate ein. Dank ihrer überlegenen Größe bestimmen Aktienkapitale heutzutage in nahezu allen Sphären den Stand der Produktivkräfte; sie gehen also nicht nur in die allgemeine Profitrate ein, sondern setzten die Maßstäbe für die Durchschnittsprofitrate.

6) Sie werden meistens gegründet, um die Schließung einer Fabrik zu verhindern und die Arbeitsplätze zu retten.